

# Selbstbestimmt Wohnen

## Modell mit Zukunft: Senioren-WG in Stuttgart-Nord eröffnet

Gemeinsam statt einsam und vor allem selbstbestimmt wollen die Bewohner der neuen Senioren-WG im Stuttgarter Norden älter werden. Vier Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 60 und 81 Jahren zählt die Wohngemeinschaft in der Friedhofstraße 55 A. Dort hat die Landes-Bau-Gesellschaft Württemberg (LBG) ein bestehendes Gebäude am Rande der City barrierefrei umgebaut.

### ■ S-NORD

Entstanden sind sechs 25 bis 46 Quadratmeter große Apartments mit eigenem Bad samt bodengleicher Dusche, einem Wohn-/Schlafbereich, einer kleinen Küchenzeile sowie Terrasse oder Balkon. Wo früher ein Café war, befinden sich nun auf 95 Quadratmetern die Gemeinschaftsflächen mit einem Wohnzimmer samt Essbereich, einer offenen Küche und einem Hauswirtschaftsraum. „Ihr seid Pioniere“, rief Henning Scherf, früherer Bürgermeister der Hansestadt Bremen und selbst seit 25 Jahren überzeugter Bewohner einer Senio-



**Karl Czika, Eberhard Haut und Ingeborg Mayer (von links) haben eigene Ideen für den Gemeinschaftsraum der Senioren-WG eingebracht. Foto: LBG**

ren-WG, den Bewohnern zur Eröffnungsfeier der Wohngemeinschaft zu. Auch Axel Gedaschko, Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, war aus Berlin angereist, um die Vorbildfunktion dieser Stuttgarter Senioren-WG zu unterstreichen. Das große, landesübergreifende Interesse hat hauptsächlich einen Hintergrund: Im Zuge der demografischen Ent-

wicklung fehlt es an Angeboten für diese selbstbestimmte Wohnform. Laut Gedaschko werden deutschlandweit bis 2020 drei Millionen altersgerechte Wohnungen benötigt, derzeit gibt es nur 600 000. Noch geringer fällt das Angebot für Senioren-WGs aus, Stuttgart reiht sich in die Mangelstatistik ein. Kein Wunder, dass die neue Senioren-WG im Stuttgarter Norden wie ein Leuchtturm

dasteht. Während die /Apartments als individuelle Rückzugsräume dienen, ist das Gemeinschaftswohnzimmer der Ort für Gespräche, Spieleabende oder gemeinsame Kochrunden. „Ich kann hier allein sein, muss es aber nicht“, sagt der Cannstatter Eberhard Haut.

Karl Czika freut sich darauf, endlich keine Treppen mehr steigen zu müssen und jemanden zum Reden zu haben. Die gute Balance zwischen Distanz und Nähe sowie die passenden räumlichen Voraussetzungen waren auch für Ingeborg Mayer das entscheidende Argument für den Einzug in die Senioren-WG. Neben der internen Chemie ist bei einer Senioren-WG auch das Umfeld ein wichtiges Kriterium für den Erfolg. Dazu gehört die Lage mitten in der Stadt mit Stadtbahnhaltestellen in der Nähe und das Zentrum nur zehn Minuten zu Fuß entfernt. Es gibt Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, die Stadtbibliothek und Parkanlagen liegen in unmittelbarer Umgebung und bald auch ein lebendiges Europaviertel.